

Monopol als Gütesiegel?

In Chur gibts dieses Jahr nur eine Fasnachtszeitung: den altbewährten «Scharz». In neuem Outfit wird die Leserschaft mit allerlei Irrwitzigem aus den Niederungen des derben Humors konfrontiert.

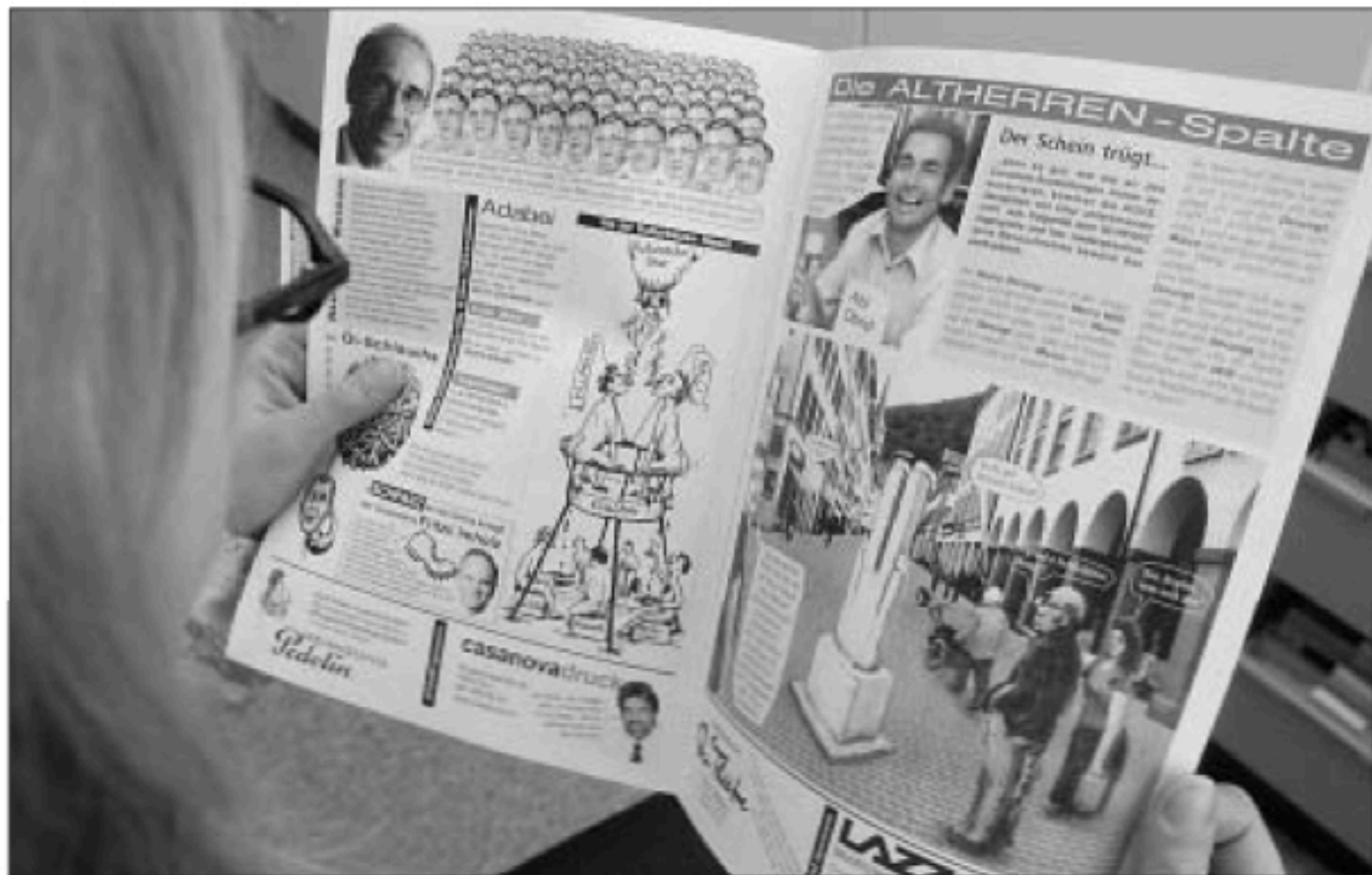
Von Aldo Mathis

Nein: Schöngestig, intellektuell oder gar politisch korrekt war der «Scharz» noch nie. Das wollen die diversen Schreiberlinge der ältesten und derzeit einzigen Churer Fasnachtsgazette wohl auch nicht sein. Wieso auch?

Der «Scharz», der schon seit vielen Jahren die Churerinnen und Churer zum Lachen bringt, oder dies zumindest versucht, widmet sich thematisch wie gehabt Politikern, Wirtschaftsbossen, Medienleuten, Kulturschaffenden, Halbwelt-Promis und anderen Churer (Möchtegern-)Originalen, welche durch den Kakao gezogen werden.

Bewährte Mixtur

Auch in seiner 37. Ausgabe wartet das Blatt mit seiner seit Jahren bewährten Mixtur aus deftigem Stammtisch-Humor, kernigen (aber oft bekannten) Witzen und Skandal-Histörchen sowie mit gebastelten Bildmontagen und Zeichnungen auf. Seit Jahren bekommen immer wieder die gleichen «Promis» ihr Fett ab. So sind Stadtpolizei-Chef *Albi Obrist*, «Südostschweiz»-Boss *Hanspeter Lebrument*, Stadtpräsident *Christian Boner*, die beiden Stadträte *Roland Tremp* und *Martin Jäger* ebenso ein Dauerthema



Bekannte Gestalten wie etwa der geklonte Dieter Heller bestimmen das Erscheinungsbild: Blick auf den «Scharz», Ausgabe 2003. (Foto Tamara Deilla)

im «Scharz» wie Graubünden-Ferien-Chef *Olivier Federspiel*, Unternehmer *Jürg Gehrig*, Carrossier *Bruno W. Claus* oder TSO-Laferi *Andrea «Ulla» Ullius*. Stadtrat Jäger wurde für eine fiktive SP-Nationalrats-Kampagne umgebaut und grüsst als Martina Jäger von einem Plakat. Dies unter dem Motto «Unbeschreiblich weiblich». Apropos weiblich: Laut «Scharz» soll *Susi Senti* die Memoiren von *Peter* und *Lea Aliesch* schreiben ...

Erweiterte Klientel

Es ist aber nicht so, dass der «Scharz» sich nur auf die erwähnten Opfer stürzt. Dieses Mal bekommt auch beispielsweise die Klibühni-Kultur- und Geldbeschaffungs-Mafia *Bernetta/Röllli*

in einer Karikatur eins auf den Deckel. Gar einen veritablen «Scharz an da Grind» erhält Gemeinderat und Altstadt-Beruhiger *Fritz Imholz*. Diesem wird angeraten mit einem seiner «Goofakärrali» aus der Altstadt abzuhaufen. Der scheidenden Direktorin des Rätischen Museums, *Ingrid Metzger*, ist ein launiges Gedicht gewidmet, und der unermüdliche *Dieter Heller* wird gleich mehrfach geklont und als Jungbrunnen bezeichnet. Oder der Doyen der «Calanda»-Garage, *Mario Willi*, wird auf eine seiner berühmt-berühmtesten Stadtführungen begleitet.

Und wer wird denn nun «Scharz»-Ordensträger 2003? Dieses Jahr hat es der gute *Thomas «Namibia Tom» Domenig* ge-

schaft, in den Kreis der erlauchten Narren aufgenommen zu werden. Dem «König» von Chur sind denn auch drei Geschichten, respektive Karikaturen im «Scharz» gewidmet.

Neues Format

Die «Scharz»-Macher haben sich endlich für ein vernünftiges Zeitungsformat entschieden. Ein Format, welches die doch gar seichte Lektüre auch auf dem stillen Örtchen erlaubt.

«Die einzige und älteste Fasnachtszeitung in der ältesten Stadt der Schweiz», wie die «Scharz-Bagaschi» schreibt, ist ab heute Donnerstag an allen Churer Kiosken zum Preis von vier Franken erhältlich und wird auch auf der Gasse und in Beizen angeboten.